STADT NORDEN

Niederschrift

Über die Sondersitzung des Jugend-, Bildungs- und Sozialausschusses
mit den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses (10/JBS/2009)

am 03.02.2009

im Foyer der Realschule Norden, Osterstraße 50

- öffentliche Sitzung -

Sitzungsdauer und Anwesenheit siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen
4. Bekanntgabe von Eilentscheidungen
5. Bekanntgaben
6. Einrichtung einer Außenstelle der Kooperativen Gesamtschule Hage in Norden (Sch)
0721/2009/2.2
 - . Einrichtung einer Außenstelle der Kooperativen Gesamtschule Hage in Norden (Sch)
0721/2009/2.2/1
7. Dringlichkeitsanträge
8. Anfragen
9. Wünsche und Anregungen
10. Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

zu 1 Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Die Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung um 17.05 Uhr.

zu 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit werden festgestellt.

zu 3 Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen

Die Tagesordnung wird festgestellt. Dringlichkeitsanträge liegen nicht vor.

zu 4 Bekanntgabe von Eilentscheidungen

Es liegen keine Eilentscheidungen vor.

zu 5 Bekanntgaben

Bekanntgaben erfolgen keine.

zu 6 Einrichtung einer Außenstelle der Kooperativen Gesamtschule Hage in Norden (Sch) 0721/2009/2.2

Sach- und Rechtslage:

I.

Für die Genehmigung neuer Gesamtschulen durch die Landesschulbehörde ist eine Bedarfsermittlung erforderlich, d. h. das Interesse der Eltern an der Einrichtung der neuen Schulform ist abzufragen. Der Landkreis Aurich hat eine Elternbefragung durchgeführt und im Bereich der

Stadt Norden haben sich 67 % der befragten Eltern der Grundschuljahrgänge 1 bis 4 für eine Integrierte Gesamtschule ausgesprochen.

Der Landkreis Aurich wird zum 01. August 2010 für den Raum Hage – Norden – Dornum und Großheide die Einrichtung einer Integrierten Gesamtschule in Hage mit Außenstelle in Norden beantragen (Kreistagsbeschluss vom 18.12.2008).

II.

Die vom Landkreis Aurich im November/Dezember 2008 durchgeführte Elternbefragung hat für den befragten Schulstandort Hage/Norden ein deutliches Votum der Eltern aller vier Grundschuljahrgänge für die Einrichtung einer Integrierten Gesamtschule ergeben. Für den Standort Hage mit Außenstelle in Norden haben zwischen 201 und 246 Eltern je Jahrgang votiert. 222 Kinder – davon 137 aus Norden – des 4. Grundschuljahrgangs sollen ab dem nächsten Schuljahr eine IGS in Hage mit Außenstelle in Norden besuchen.

Aus schulorganisatorischen und pädagogischen Gründen lässt sich die Integrierte Gesamtschule Hage/Norden nicht kurzfristig einrichten. Pädagogisch und organisatorisch möglich ist es, zum Schuljahresbeginn 2009/2010 die bestehende und bewährte Kooperative Gesamtschule in Hage (4 Züge) um eine Außenstelle in Norden (4 Züge) zu erweitern. Diese bedarfsgerechte Interimslösung ermöglicht den Beginn einer Gesamtschulbildung ohne Nachteile für die Kinder des befragten 4. Grundschuljahrgangs und den reibungslosen Transfer der vorhandenen Gesamtschülerfahrten von der bestehenden KGS Hage auf eine noch zu errichtende IGS Hage/Norden.

Um den eindeutigen Elternwillen zur Einrichtung eines Gesamtschulangebotes in Norden möglichst zeitnah zu entsprechen und damit schon den Schülern der jetzigen 4. Jahrgänge einen Wechsel auf eine Gesamtschule zu ermöglichen, soll als Übergangslösung in Kooperation mit der Samtgemeinde Hage eine Außenstelle der dortigen KGS in Norden errichtet werden.

Die Vorteile der in Hage etablierten KGS in bezug auf Lehrerversorgung und einer geführten Ganztagschule mit zum Teil verpflichtenden Nachmittagsunterricht sollen so auch auf die Außenstelle Norden übertragen werden.

Die Anzahl der Züge pro Jahrgang dürfen an einer KGS nicht mehr als 8 betragen. Ein 4-zügiger Hauptstandort in Hage und eine 4-zügige Außenstelle in Norden sind nach Aussagen der Landesschulbehörde genehmigungsfähig.

III.

Für die in der Vereinbarung vorgesehene Dauer von zunächst einem Schuljahreszeitraum wird als Schulstandort für die Außenstelle das Gebäude der Realschule Norden vorgeschlagen. Das erforderliche Raumangebot steht dort zur Verfügung. Hiermit wird dem Elternwunsch auf einen zentral gelegenen Standort entsprochen.

IV.

Im Vermögenshaushalt 2009 sind vorerst 50.000,00 € eingeplant, um die sich bei der Detailplanung ergebenden notwendigen Investitionen und Anschaffungen rechtzeitig tätigen zu können.

Die Sitzungsvorlage wurde ergänzt.

zu **Einrichtung einer Außenstelle der Kooperativen Gesamtschule Hage in Norden (Sch)**
0721/2009/2.2/1

Sach- und Rechtslage:

Der Beschlussvorschlag wurde geändert.

Die Vereinbarung zur Errichtung einer Außenstelle der KGS Hage in Norden wurde ergänzt.

Wortbeiträge:

Erster Stadtrat Eilers weist auf die Ergänzungsvorlage, den als Tischvorlage verteilten Ablaufplan und den vorliegenden Antrag für den Verwaltungsausschuss, der dem Rat die Sache zur Beschlussfassung vorlegen kann, hin.

Erster Stadtrat Eilers erläutert die Sach- und Rechtslage für die übergangsweise Einrichtung einer Außenstelle der KGS Hage in Norden - als Einstieg in ein Ganztagsschulangebot in Norden - ausführlich. Er stellt hierbei den Inhalt der Sitzungsvorlage, der Ergänzungsvorlage und des Ablaufplanes dar.

Ratsfrau Schmelzle formuliert für die CDU mündlich einen Fragenkatalog.

Erster Stadtrat Eilers antwortet wie folgt:

- Warum wurden die Schulleiter aller Norder Schulen nicht in die Informationsveranstaltungen zur IGS eingebunden? Antwort: Weil die bestehenden Schulformen den Eltern gut bekannt sind. Sie bleiben bestehen. Die IGS/KGS ist für die Eltern ein neues Thema. Deshalb wurde hierüber informiert.
- Wie soll mit den nicht bindenden Stimmabgaben der Eltern umgegangen werden, da sie keine konkreten Anmeldungen darstellen? Antwort: Es stimmt, die Stimmabgabe ist keine Anmeldung, sie kann vom Anmeldeverhalten abweichen. Deshalb werden alle nächsten Schritte der Eltern, wie z.B. die nach der Empfehlung und Beratung durch die Grundschulen von den Eltern für ihr Kind konkret gewünschte weiterführende Schulform, sorgfältig beobachtet.
- Konnte/kann der Schulleiter der Realschule und der Hauptschule eine Stellungnahme zum Thema abgeben? Antwort: Mit beiden Rektoren hat die Verwaltung in den letzten Wochen gesprochen. Realschulrektor Brunken ist anwesend und wird dem Ausschuss seinen Blickwinkel erläutern, Hauptschulrektor Janssen ist leider aus gesundheitlichen Gründen heute verhindert. Es ist jedoch bekannt, dass er eine IGS im Schulzentrum Wildbahn ins Gespräch gebracht hat.
- Ist der einzige Vorteil des Standortes der Realschule die zentrale Lage? Antwort: Die Vorteile des Realschulgebäudes sind eingangs ausführlich dargestellt worden.
- Warum soll der Rat schon am 16.2.09 das Thema beraten? Wäre nicht eine Beratung am 3. März sinnvoller? Antwort: Die von der Stadt Norden nicht zu beeinflussenden zeitlichen Abläufe erfordern sehr schnelle Entscheidungen. Der Beratungstermin am 16.2. liegt schon sehr spät. Alle entscheidungsrelevanten Fakten sind vorhanden. Das Internatsgymnasium Esens und das Norder Ulrichsgymnasium haben Zeitungsanzeigen veröffentlicht, die eine verbindliche Anmeldung von Schülern für das nächste Schuljahr schon bis zum 20.2. verlangen. Das Land beginnt früh mit der Verteilung von Lehrerstunden. Für das Genehmigungsverfahren darf nicht unnötig Zeit verloren werden.
- Wann legt die Verwaltung einen Kostenüberblick zum Thema vor? Antwort: Im Haushalt

2009 ist ein Merkposten von 50.000€ vorgesehen. Dieses kann für die Stadt Norden nicht das Ende der Finanzüberlegungen im Schulbereich sein. Unabhängig von der Frage der Einrichtung einer IGS oder einer vorläufigen KGS muss jeder Verantwortliche wissen, dass der Schulbereich in den nächsten Jahren erhebliche finanzielle Mittel der Stadt binden wird. Nur so bleibt es der Stadt Norden möglich, auch auf Veränderungen im Schulrecht durch das Land flexibel zu reagieren.

- Kann das Konjunkturpaket II genutzt werden? Antwort: Die Stadt wird sich hierum bemühen. Die Höhe der bereitgestellten Mittel ist allerdings begrenzter als die öffentliche Erwartungshaltung.
- Wie ist die Äußerung des Hager Bürgermeister zu verstehen: „ Die Stadt Norden stellt rechtlich nur Räume bereit?“ Antwort: Hieraus dürften keine falschen Schlüsse gezogen werden. Rechtlich ist die Beschreibung korrekt. Dieses bedeutet jedoch nicht, dass die Stadt Norden keinerlei tatsächliche Mitsprache haben soll. Die Zusammenarbeit mit Vertretern aus Hage ist bisher gut.
- Haben wir mit der Zustimmung zur Nebenstelle unsere Entscheidungskompetenz aufgegeben? Antwort: Die Stadt Norden hat im Falle der Einrichtung einer IGS keine Entscheidungskompetenz. Diese liegt beim Landkreis Aurich. Der hat sich für eine IGS Hage mit Außenstelle in Norden ab 1.8.2010 entschieden. Die Samtgemeinde Hage kann einen Antrag auf Erweiterung der schon bestehenden KGS stellen. Diesen Antrag wird sie als Schulträger in enger Abstimmung mit der Stadt Norden stellen. Hierdurch kann Schülern in Norden ein Gesamtschulangebot kurzfristig unterbreitet werden. Diese Schüler wandern nicht in die Gesamtschulen der Umlandgemeinden ab. In Norden wird künftig damit kein Schulraum in den beiden Schulzentren leer stehen. Sowohl der Landkreis, wie auch die Landesschulbehörde unterstützen die Pläne für eine gemeinsame Übergangslösung. Das Ziel einer IGS mit Oberstufe in Norden wird weiter angestrebt. Die Landesschulbehörde stimmt einer neuen Regelung nur jeweils zeitlich begrenzt zu. Sie versucht den Bestandsschutz einer Einrichtung zu verschieben.

Realschulrektor Brunken nimmt wie folgt Stellung:

- Die Inhalte und Ziele der IGS und KGS sind sehr verschieden. Die Eltern wurden nur nach ihrer Zustimmung zu einer IGS gefragt. Für ihn ist nicht klar, ob die Frage nach einer KGS ein vergleichbares Ergebnis ergeben habe.
- Die Frage, wo die Haupt- und Realschüler bleiben werden, die nicht an der KGS/IGS aufgenommen werden, ist nicht entschieden.
- Gleiches gilt für die Frage des dauerhaften selbstständigen Weiterbestehens von HS und RS.
- Er zweifelt, ob die Raumkapazitäten im Realschulgebäude für eine gemeinsame Unterbringung von KGS und RS ausreichen. Im ersten Jahr können max. 6 Normalklassen für die fünften Klassen der KGS und der RS bereitgestellt werden. Für das zweite Jahr kann er keine Lösungsvorschläge mehr anbieten, dann stehen nicht mehr ausreichend Normalklassen zur Verfügung.
- Das Realschulgebäude hat keine Mensa. Ein kleiner Speiseraum steht für die Ausgabe von abgepacktem Essen bereit. Dieser reicht für zwei Schulen mit Ganztagsbetrieb einfach nicht aus.
- Die Sporthalle ist schon jetzt zu klein, sie muss dringend erweitert werden. Der Werkbereich ist von Ausstattung und Größe nicht ausreichend, da Landesmittel für den vorgesehenen Ausbau, wie bei der Mensa, ausgeblieben sind.
- RS Norden und KGS Hage haben unterschiedliche Anfangszeiten. Dieses bereitet dem öffentlichen Nahverkehr und dem täglichen Wechsel von Lehrkräften Schwierigkeiten.
- Die Kollegien der RS und HS in Norden wurden bisher nicht in die Meinungsfindung zum Thema eingebunden. Dieses ist eine schlechte Grundlage für einen Austausch von Lehrkräften zwischen Norden und Hage und der Abordnung von Lehrern von der RS und HS zur KGS. Vorbereitungszeiten auf eine neue Aufgabe sind für Betroffene nicht vorhanden.
- Die Schulinspektion hat die Realschule in der Unterrichtsorganisation vor große Aufga-

ben gestellt. Das RS-Kollegium braucht vollen Einsatz, um die Erwartungen zu erfüllen. Es entsteht der Eindruck, dass ein selbständiger Bestand der RS in Norden nicht sicher ist. In dieser Situation kann nicht auch noch an einem neuen Gesamtschulkonzept gearbeitet werden.

- Rektor Brunken begrüßt ausdrücklich ein künftiges IGS-Angebot in Norden. Er hat allerdings große Sorgen, wenn dieses Ziel nicht langfristig angestrebt wird. Eine überhastete Einführung mit schlechten Ergebnissen wird für eine lange Zeit abschreckend wirken. Schüler, Eltern und Lehrer sind keine Versuchskaninchen.
- Dennoch wird sich die Schulleitung und das Kollegium der RS um ein gutes Ergebnis im ersten Versuchsjahr der KGS-Außenstelle in Norden bemühen, wenn die Schulträger diese im Realschulgebäude ansiedeln.

KGS-Rektor Wimberg nimmt wie folgt Stellung:

- Die Zeit drängt. Durch die derzeit laufende Umfrage der Grundschulen zu der von den Eltern für ihr Kind konkret gewünschten weiterführenden Schulform wird kurzfristig ein genauerer Überblick über die KGS-Anmeldungen vorliegen. Am 24. Und am 26.2. macht die KGS Informationsveranstaltungen in Norden und Hage. Zu diesem Termin muss er wissen, was er den Eltern anbieten kann. Verbindlich müssen die Eltern die Kinder bei der KGS in Hage Ende Februar/Anfang März anmelden.
- Die KGS Hage braucht für die Norder Außenstelle kein neues Konzept. Das vorliegende wird auf die Außenstelle übertragen. Keiner kann von einer neuen Außenstelle verlangen, dass sie alle Erwartungen sofort erfüllt.
- Der Standort „Osterstraße“ bietet für den Einstieg die besseren Ausgangsbedingungen, da hier Räume so strukturiert sind, dass Jahrgangsbereiche (einschl. Lehrerstation) ohne bauliche Änderungen für die KGS eingerichtet werden können. Ferner verfügt das Gebäude Osterstraße über einen sehr gut ausgestatteten naturwissenschaftlichen Bereich, der für die KGS wichtig ist.
- Im Schulzentrum Wildbahn ist beides in dieser Form nicht vorhanden. Dort besteht in diesem Bereich ein hoher Investitionsbedarf. Langfristig kann er sich auch die Unterbringung der KGS im Schulzentrum Wildbahn vorstellen. Der Vorteil dieses Gebäudes ist eine sehr große Mensa, eine sehr große Sporthalle und gute Werkräume.
- Beim Start kommt die KGS im Gebäude an der Osterstraße auch mit dem kleinen Speiseraum und der kleinen Turnhalle zurecht.
- Die Anmerkungen in der Tagespresse, die schon eine „feindliche Übernahme“ nahelegen, sind falsch und für die KGS verletzend. Aufgrund der sehr stark sinkenden Schülerzahlen im bisherigen Aufnahmebereich muss die KGS in Hage von einer künftigen Zwei- oder Dreizügigkeit ausgehen. Es gibt für den Standort in Hage in der bisherigen Form somit keinen Bestandsschutz. Die Stadt Norden kann allein auch keine Gesamtschule betreiben. Zusammen kann diese aber auch langfristig angeboten werden. Der Standort Hage kann durch Ausweitung des Aufnahmebereiches durch Schüler aus dem Raum Dornum und Großheide gestärkt werden. Alle Norder Schüler der KGS bleiben dann in der Außenstelle Norden.
- Der Unterschied zwischen einer IGS und der KGS, so wie sie in Hage betrieben wird, ist sehr gering. In den Klassen 5 und 6 ist er praktisch nicht vorhanden.
- Probleme beim Schülertransport sieht er nicht. Die unterschiedlichen Anfangszeiten können sich organisatorisch auch positiv auswirken.
- Die KGS wird die Außenstelle in Norden möglichst autark gestalten. Vier Klassenlehrer aus Hage, die von Norder Lehrern der RS und HS unterstützt werden, können das Konzept umsetzen. Norder Lehrer sind an der KGS Hage sehr willkommen, da ein Austausch immer Vorteile hat. Dennoch kann er die Kritik aus den Kollegien verstehen. Sie sind bei dem bisherigen Prozess nicht mitgenommen worden. Dieses sei jedoch auch aufgrund der zeitlichen Abläufe kaum möglich gewesen. Für ihn stellt die neue Kooperation eine große Chance dar.

Die politischen Parteien bewerten die aktuelle Situation wie folgt:

Ratsherr Forster sieht für die SPD die einmalige Chance jetzt sehr kurzfristig ein Gesamtschulangebot in Norden anzubieten. Mit einer Außenstelle der KGS Hage in Norden entfällt für die Kinder der jetzigen vierten Klassen im nächsten Schuljahr der Weg nach Hage, wenn sie eine Gesamtschule besuchen wollen. Es gibt keine offenen Fragen mehr. Der Ausschuss muss jetzt entscheiden, um ein richtiges Signal an die Eltern und die KGS in Hage zu senden. Für die SPD ist das Realschulgebäude der richtige Standort für den Einstieg in ein Gesamtschulangebot. Entsprechend des Elternwillens muss jetzt entschieden werden. Bei weiteren Verzögerungen kann eine Gesamtschule in Norden zum Schuljahresbeginn 2009/10 nicht mehr erreicht werden. Langfristiges Ziel der SPD bleibt die Einrichtung einer IGS mit Oberstufe in Norden.

Die FDP macht durch Ratsherr v.d. Brüggen die Kernaussage: „Keine bestehende Schulform darf gefährdet werden.“ Ferner vertritt er die Auffassung, dass die amtierende Landesregierung die Einführung einer IGS in Norden nicht zulassen wird. Wenn man über eine Außenstelle der KGS spricht, müssen alle Betroffenen beteiligt werden. Als Standort sieht die FDP eher das Schulzentrum Wildbahn. Falls eine Außenstelle der KGS in Norden eingerichtet wird, wird niemand sein Kind noch bei der Hauptschule anmelden. Geld für Übergangslösungen im Gebäude der Realschule soll nicht ausgegeben werden. Ferner ist er der Auffassung, dass eine Vorbereitungszeit von zwei Wochen für eine Ratssitzung zu diesem wichtigen Thema zu kurz ist.

Für die ZOB stellt Ratsherr Luers fest, dass der Beschlussvorschlag der Verwaltung weitsichtig und moderat ist und genau zur rechten Zeit die richtigen Türen öffnet. Zusammen mit der KGS Hage kann zügig ein Gesamtschulangebot realisiert werden. Dem Elternwille kann so schnell in zentraler Lage in Norden entsprochen werden. Aus zeitlichen Gründen läßt es sich nicht umgehen, dass der Rat am 16.2.09 über den Standort der Außenstelle entscheidet.

Frau Schmelzle sieht für die CDU noch weiteren Beratungsbedarf. Dieses gilt auch für Formulierungen in der vorgelegten Vereinbarung. So ist ihr die Regelung im § 3 nicht ausreichend konkret. Sie spricht sich für eine Ratssitzung am 3. März aus.

Erster Stadtrat Eilers betont, dass der 16.2.09 als Entscheidungstermin des Rates schon eher spät liegt. Die Entscheidung über eine vorläufige Außenstelle der KGS Hage in Norden darf nicht weiter herausgeschoben werden, damit sich ausreichend Eltern für die KGS entscheiden können. Dieses ist notwendig, um die Zielzahlen für die Genehmigung einer Außenstelle der KGS Hage in Norden durch das Land zu erreichen.

Investitionsentscheidungen zugunsten beider Schulzentren müssen unabhängig vom Standort einer Gesamtschule sowieso getroffen werden.

Der § 3 der Vereinbarung ist der richtige Weg einvernehmlich über die Verteilung von Kosten zu entscheiden, die heute noch nicht vorhergesagt werden können. Die Verwaltung wird die Politik selbstverständlich ins Verfahren einbinden, falls Entscheidungen über das laufende Geschäft hinaus benötigt werden.

Ratsherr Julius bittet um eine Sitzungsunterbrechung von 10 Minuten, der entsprochen wird.

Nach der Sitzungsunterbrechung legt die Allianz, eine geänderte Beschlussempfehlung vor, die die Standortfrage noch offen läßt, der sich die SPD nicht anschließen kann. Sie möchte der Beschlussempfehlung der Verwaltung vollständig zustimmen.

Beide vorliegenden Beschlussempfehlungen werden zur Abstimmung gestellt.

Beschlussempfehlung der Verwaltung:

1. Ab dem Schuljahr 2009/10 soll in Norden eine Außenstelle der Kooperativen Gesamt-

- schule (KGS) Hage eingerichtet werden.
2. Die Stadt Norden stellt zu diesem Zweck die erforderlichen Räume (für 4 Züge) zunächst in dem Gebäude der Realschule Norden, Osterstraße 50, zur Verfügung.
 3. Der Vereinbarung zwischen der Samtgemeinde Hage und der Stadt Norden über die Erweiterung der KGS Hage um eine Außenstelle in Norden, in der Fassung vom 30.01.2009, wird zugestimmt.

Der Beschlussempfehlung der Verwaltung wird mit 4 Ja-Stimmen bei 9 Nein-Stimmen nicht entsprochen.

Antrag der Gruppe Allianz:

1. **Ab dem Schuljahr 2009/2010 soll in Norden eine Außenstelle der Kooperativen Gesamtschule (KGS) Hage als zusätzliches Angebot eingerichtet werden.**
2. **Die Stadt Norden stellt zu diesem Zweck die erforderlichen Räume (für 4 Züge) zur Verfügung.**
3. **Der Vereinbarung zwischen der Samtgemeinde Hage und der Stadt Norden über die Erweiterung der KGS Hage um eine Außenstelle in Norden in der Fassung vom 30.01.2009 wird, mit Ausnahme der Standortfrage, zugestimmt.**

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	9
	Nein-Stimmen:	1
	Enthaltungen:	3

zu 7 Dringlichkeitsanträge

Es liegen keine Dringlichkeitsanträge vor.

zu 8 Anfragen

Es werden keine Anfragen gestellt.

zu 9 Wünsche und Anregungen

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

zu 10 Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Die Sitzung wird um 19.00 Uhr geschlossen.

Die Vorsitzende

Die Bürgermeisterin
In Vertretung:

Der Protokollführer

-Feldmann-

-Eilers-

-Rahmann-